Das Fenster

IN DER HALLE
DER KREISSPARKASSE KÖLN

Thema 83 Januar 1972

1000 JAHRE SKANDINAVISCHE MÜNZEN

Skandinavien ist vom restlichen Europa nie so abgeschnitten gewesen, wie es geographisch den Anschein erwecken mag. Schon Pytheas von Massalia landete auf norwegischem Boden, und als erste Münzen liefen in Skandinavien römische Silberdenare um, die wahrscheinlich über die Bernsteinstraßen in den Norden gelangten. Als die Silberwährung des römischen Kaiserreiches zum byzantinischen Goldstandard überging (um 400), vollzogen auch die Skandinavier diesen Schritt. Jedoch wurden die ost- und weströmischen Goldsolidi wohl auch wegen ihrer höheren Kaufkraft nicht so populär wie die Denare. Gegenüber mehr als 6000 römischen Denaren hat man nur etwa 500 byzantinische Solidi gefunden.

Vom Beginn des 9. Jahrhunderts bis etwa 970, in der Blüte der Wikingerzeit, kamen durch den umfassenden Orienthandel über Rußland eine große Menge arabischer Silberdirhems in den Norden; die meisten der über 80 000 dort gefundenen stammen aus den östlichen Gebieten des zu dieser Zeit sehr ausgedehnten Kalifenreiches.

Die zur gleichen Zeit in Mitteleuropa umlaufenden karolingischen Münzen spielten in den nordskandinavischen Reichen eine untergeordnete Rolle, im Gegensatz zu den um 950 aufkommenden englischen und kurz darauf den deutschen Pfennigen und Sterlingen, die im 11. Jahrhundert die arabischen Münzen völlig ablösten.

Besonders häufig vertreten waren die Goslarer Otto-Adelheid-Pfennige, sowie Kölner und Regensburger Pfennige, aber die englischen Gepräge von Ethelred II. (979–1016) überwogen bei weitem. Der schwache englische Monarch versuchte nämlich, sich mit Hilfe großer Summen von der starken Wikingerinvasion freizukaufen (Danegeld). So sind die ersten um 1000 in Norwegen und Schweden geprägten Münzen Nachahmungen der englischen; selbst die Stempel wurden von englischen Münzmeistern geschnitten.

Dänemark, Sven Estridsen (1047—1076)
Denar aus Lund (Schonen).

Vs.: sitzender Christus
nach byzantinischem Stil

Rs.: Kreuz, in den Winkeln Halbmonde,
Umschrift in Runen: ✠ L · UL — ILUNTI

Da jedoch die dänischen Wikinger u. a. den jetzt niederländischen Ort Dorestadt erobert hatten und die dort geprägten Denare Karls d. Gr. nach Dänemark exportierten, wurden die ersten dänischen Münzen um 950 im karolingischen „Dorestad-Stil" nachgeprägt, dann auch nach englischem Vorbild, bis ein in Schweden und Norwegen wieder unüblicher spätbyzantinischer Stil auftrat, der, immer stärker barbarisiert und im Silbergehalt verschlechtert, sich zu einem völlig eigenständigen, sehr roh geschnittenen Typ wandelte.

Im nordskandinavischen Frühmittelalter, das mit Beginn des 12. Jahrhunderts die Wikingerzeit ablöste, wurden fast nur hohle, also einseitige Pfennige geprägt.

Mittelalterliche Hohlpfennige:

Norwegen,
Sverre II. Sigurdssön
(1182—1202)
bekrönter Königskopf

Münzstätte
Bergen oder Borg

Erzbischof Erik von
Nidaros (Trontheim)
1188—1205
Widersacher Sverres

Guthorm Sigurdssön, ein
vierjähriges Kind, wurde
1204 zum König gewählt
und im selben Jahr
vergiftet

Die norwegischen Hohlpfennige wiegen nur etwa 0,06 g!

Schweden,
Albrecht von Mecklenburg (1365—1389)
Münzstätte Aros oder Abo

Münzstätte Stockholm oder Söderköping

Dänemark,
Erich von Pommern (1396—1439)
perspektiv. Krone in Strahlen

Erich von Pommern (1396—1439)
Schwedischer Örtug (8 Pfennig)

Vs.: Drei-Kronen-Schild auf Kreuz
ERICUS REX S(vecie) D(acie) N(orwegie)

Rs.: E auf Kreuz MONETA STOCKHOL

Nach der Einigung der drei Königreiche durch die Dänenkönigin Margarethe in der Kalmarer Union 1397 stabilisierte sich der Münzfuß etwas.

Während Schweden fast nur Örtugs zu 8 Pfennigen prägte, paßte sich Dänemark mehr dem norddeutschen Münzsystem an und schlug Witten (4 Pf), Sterlinge (3 Pf) und einige Groschen. Die Pfennige wurden in Schweden und Dänemark weiterhin hohl geprägt, während Norwegen in dieser Zeit fast überhaupt keine Münzen prägte.

Schweden: Unter Gustav Wasa befreiten sich die Schweden von der Tyrannei der Dänenkönige (1521). Er ordnete die gesamte Verwaltung und das Münzwesen von Grund auf neu. 1534 wurden unter ihm nach dem Vorbild des Joachimstalers die ersten Großmünzen geprägt. Die Regierungsepochen seiner Söhne Erich XIV., Johan III. und dessen Sohnes Sigismund, und Karl IX. verliefen außenpolitisch relativ ruhig. Durch Gustav II. Adolf, den Sohn Karls IX., der 1630 die protestantische Seite im 30jährigen Krieg unterstützte, erhielt Schweden viele Besitzungen im Baltikum und vorübergehend in Deutschland, wie Riga, Elbing, Pommern, Stralsund, Augsburg, Erfurt, Fürth, Mainz, Nürnberg und Würzburg. Die Kleinmünzen dieser Besitztümer behielten den alten Münzfuß, d. h. die vorgegebene Einteilung in Groschen, lybischen (Lübecker) Schilling, Pfennig usw., galten jedoch nicht im Mutterland Schweden, während die Taler wie überall internationalen Wert besaßen.

Aber auch Schweden selbst bekam eine geldgeschichtliche Neuheit: 1624 ließ Gustav Adolf die erste schwedische Kupfermünze prägen, teils, weil Silber knapp war, teils aus wirtschaftspolitischen Gründen. Schweden lieferte zu dieser Zeit gut $^2/_3$ der Weltproduktion an Kupfer. Um den Kupferpreis möglichst hoch zu halten, ließ Gustav Adolf Münzen aus diesem Metall prägen. Dennoch sank später der Kupferpreis wieder, so daß die gleichwertigen Münzen schwerer werden mußten. Die alten mit Nennwert 1 Öre galten nur noch $^1/_2$, zuletzt $^1/_3$ Öre in Silber, so daß sich eine Kupfer- und Silberwährung bildete: 1 Öre SM (Silber Münze) in Silber oder Kupfer = 3 Öre Kupfermünze.

1644 wurden dann die ersten Plåtmynt geprägt, Kupferplatten zu 10 Talern SM-Wert. Sie wogen beinahe 20 kg. Plåtmynt sind eine Sonderform, die sich nur in Schweden durchgesetzt hat. Der Silbermangel wurde behoben und das überschüssige Kupfer teuer „verkauft". Nur der Transport erwies sich als etwas problematisch. Die Plåtmynt mußten auf dem Rücken getragen oder mit besonders konstruierten Schlitten gefahren werden. Ein Transport von Stockholm nach Schonen (ca. 600 km) z. B. kostete 6 % des Wertes. Wegen dieser Unannehmlichkeit kam ein findiger Kaufmann names Palmstruch auf die Idee, eine Bank zu gründen und Quittungszettel für hinterlegte Plåtmynt auszugeben. Diese konnten dann wie Plåtmynt zum Bezahlen verwendet werden: die ersten europäischen Geldscheine waren erfunden.

Gustav Wasa (1521—1560)
Salvatortaler 1545
Münzstätte Svartsjö

Erich XIV. (1560—1568)
Klippe zu 8 Öre (1 Mark) 1563

Johan III. (1568—1592)
Halbtaler 1574

Gustav II. Adolf (1611—1632)
Kupferöre 1627
Münzstätte Arboga

Gustav II. Adolf
Taler 1632 von Augsburg
Auf der Rückseite ist Finnland als Herzogtum erwähnt

Karl XII. (1697—1718), der „Löwe des Nordens"
Pommerscher Taler 1709 auf den Frieden zu Altranstädt

Fredrik I. v. Hessen-Kassel (1720—1751)
Taler 1721 zur 200-Jahrfeier der Reformation in Schweden,
in den Medaillons die Brustbilder Gustav Wasas und Gustav II. Adolfs
Medailleur: I. C. Hedlinger

Dänemark,
Christian IV. (1588—1648)
Krone 1620

Als durch den nordischen Krieg, in den Karl XII. 1700 eintreten mußte, Schweden in eine starke finanzielle Krise geriet, ließ der Finanzsachverständige Baron von Görtz zwischen 1715 und 1719 eine Serie von 10 kupfernen Nottalern, sogenannten Görtztalern, als Kreditmünzen zu 1 Taler SM prägen. Der Versuch schlug fehl, weil zu viele Görtz-Taler ausgegeben wurden, und der Staat nur eine begrenzte Menge einlösen konnte, der Rest galt als 2 Öre SM. Später wurden sie auch umgeprägt zu 1 Öre KM. 1776 erfolgte ein deutlicher Einschnitt in die schwedische Münzgeschichte. Die Plåtmynt wurden eingezogen, die „Mark" als Scheidemünze verschwand, und die 1- und 2-Öre-Stücke wurden umgeprägt zu 1/4 und 1/2 Skilling; 48 Schillinge gingen auf 1 Reichstaler. 1855 wurde der Speziestaler in 4 Reichstaler geteilt, jeder Reichstaler galt 100 Öre: das Dezimalsystem war eingeführt. Als 1873 auf Goldstandard umgestellt wurde, nannte man den Reichstaler Krone; sie wurde zur Kreditmünze, d. h. der Nennwert entsprach nicht mehr dem Metallwert.
Zum Gedenken an die Reformation und die Befreiung Schwedens wurden 1721 und 1821 besondere Taler geprägt. An weiteren Sondermünzen folgen seit 1897 noch zehn 2- und 5-Kronen-Stücke.

Dänemark: Die Münzgeschichte Dänemarks verlief ungleich ruhiger. Es gab zwar auch eine Art Doppelwährung, nämlich Reichstaler und Krone. Wenn man einen Betrag in

Christian V. (1670—1699)
Doppelkrone 1675

Christian V.
Krone 1696

Reichstalern zu zahlen hatte und bezahlte in Schillingen oder Markstücken, kam ein Aufgeld hinzu. 16 Schillinge gingen auf eine Mark, 4 Mark waren eine Krone, 6 Mark ein Taler. Für Schleswig-Holstein wurden unter Christian III. in Flensburg Münzen geprägt, unter Christian IV. in der von ihm erbauten Festung Glückstadt. Die kleinen Werte wurden dort meist nach dem regional vorherrschenden Lübecker Münzfuß geprägt, während die Kronen und Markstücke nach dänischem Fuß geprägt wurden. Als Dänemark im Kieler Frieden 1814 Norwegen an Schweden verlor, erhielt es als „Ersatz" das kleine deutsche Herzogtum Lauenburg, für das unter dänischen Herrschern als einzige Münze 1830 ein Gulden geprägt wurde. 1874 stellte Dänemark seine Währung auf Dezimalsystem um und setzte seine reichhaltige Reihe von Sondermünzen, die bei fast jedem Thronwechsel ausgegeben wurden, in einer Serie von 2-, 5- und 10-Kronen-Stücken fort.

Norwegen, bis 1814 dänisch, prägte in Oslo eigene Münzen, die als Wappen den norwegischen Löwen mit Axt zeigen. Seit unter Christian V. (1670–1699) die reichen Silbergruben von Kongsberg (Südnorwegen) entdeckt wurden, werden alle norwegischen Münzen dort geprägt und mit gekreuztem Hammer und Schlegel (⚒) als Münzzeichen versehen. Die ersten dort geprägten Münzen sind sogenannte Ausbeutetaler, die auf dem Rand verschiedene Hinweise auf die Herkunft des Silbers zeigen. Von den späteren Stücken sehen viele wie die entsprechenden dänischen aus, und nur das Münzzeichen von Kongsberg unterscheidet sie. Andere Prägungen zeigen dagegen ein eigenes Bild: den norwegischen Löwen. 1814 wurde Norwegen Schweden zugeteilt, behielt aber die Schil-

Norwegen, Christian V. (1670—1699)
Ausbeute-Taler 1692, Münzstätte Kongsberg,
Randschrift: ⚒ DET KLIPPERNE YDER VOR BERGMAND UDBRYDER HVAD HYTTEN DA GYDER AF MYNTEN VI NYDER, d. h., „was die Felsen geben, bricht unser Bergmann heraus, was die Hütte gibt, genießen wir als Münze"

lingwährung bei. 1874 zeugen drei Münzen mit Doppelnominal von der Dezimalumstellung: 30 Skilling wurden eine Krone.

1905 löste sich Norwegen aus der Personalunion mit Schweden. Auf diesen Anlaß wurden 1906 und 1907 Gedenkmünzen zu 2 Kronen ausgegeben. Eine weitere zeigt unter dem Satz: „Norwegens Unabhängigkeit durchgeführt 1905“ zwei gekreuzte Gewehre und einen Säbel; diese Münzen wurden 1907 an die Soldaten ausgegeben, die die Grenze nach Schweden bewacht hatten.

Unter deutscher Besatzung wurden die Bronze- und Kupfernickelmünzen durch Eisen- und Zinkmünzen ersetzt. Der norwegische König ließ im Exil 1942 in London 10-, 25- und 50-Öre-Stücke aus Messing prägen, für den Fall einer Invasion. Sie wurden fast alle wieder eingeschmolzen.

In der Kalmarer Union wurde **Island** gemeinsam mit Norwegen von Dänemark übernommen, blieb jedoch dänisch, als Norwegen an Schweden abgetreten werden mußte. Es galten in Island die dänische und die norwegische Währung, erst 1922 wurden eigene Münzen geprägt. Die isländische Krona hatte den gleichen Wert wie die dänische Krone. Seit der Unabhängigkeitserklärung 1944 zeigt die isländische Währung jedoch eine stark inflationistische Tendenz.

Grönland prägte als integrierter Teil Dänemarks von 1926 bis 1960 offizielle eigene Münzen, heute benutzt Grönland nur noch dänische. Für die **Faeroer** wurden 1941 in Großbritannien Kleinmünzen dänischen Typs geschlagen.

In **Tranquebar** (Dänisch-Ostindien) sind 1620—1845 verschiedene Blei-, Silber- und Kupfermünzen geprägt worden, die sich größtenteils dem britisch-indischen Währungssystem anschlossen. In Kopenhagen prägte man für die **Dänisch-Westindischen Inseln** 1740—1913 eigene Münzen, zuerst nach dänischem, dann nach amerikanischem und 1904—1913 nach lateinamerikanischem Münzfuß. 1917 wurden die Inseln an die USA verkauft.

Finnland war als Fürstentum bis 1808 von Schweden beherrscht. 1808 wurde das gesamte Land ein autonomes, mit der russischen Krone verbundenes Großfürstentum und prägte seit 1864 eigene Münzen; die Währung war 1 Markka zu 100 Penniä. Im Bürgerkrieg schlugen die „Weißgardisten“ eine Serie Münzen mit ungekröntem russischem Doppeladler, die „Rotgardisten“ 1918 nur eine Münze zu 5 Penniä mit Fahnen und Trompeten. 1918 wurde Finnland Republik.

In den letzten Jahren wurden in allen skandinavischen Ländern die Silbermünzen durch Münzen aus unedlem Metall ersetzt. Nur die Sondermünzen werden weiterhin aus Silber geprägt.

Thomas Lautz

Norwegen, Frederik V. (1746—1766)
24 Skilling 1765

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch die Leihgaben des Herrn Thomas Lautz, Essen

Geldgeschichtliche Sammlung

KREISSPARKASSE KÖLN